

Deutsches Reich.

Vom Welzheimer Wald, 21. Juli. Die Heuernte ist unter der Gunst des Wetters jetzt fast ganz beendigt. Der viele Regen, der im letzten Monat und die erste Hälfte des Juli uns heimsuchte, machte die Gemüther ängstlich. Die Frucht, die im Ganzen prächtig stand, schien sich lagern zu wollen und manche wollten schon verzweifeln. Auch die Tabakspflanzer, deren es in diesem Jahr wenigstens im östlichen Theil des Bezirks viele gibt, hatten viel Mühe, sich der Schnecken zu erwehren. Jetzt ist wieder Alles voller Hoffnung, zumal da das Gewitter vom vorigen Sonntag nur die zwei nördlichen Gemeinden Kaisersbach und Kirchensirnberg, und wenige Orte der Welzheimer Gemeinde getroffen hat. Erstere Drie sind sehr arm und leiden schwer unter dem Hagelschlag. Die Parzellen der Welzheimer Gemeinde sind vermöglich und werden auch meist versichert sein. — Interessant wäre, eine Statistik darüber anzustellen, wo größere Kahlschläge in den Waldungen vorgenommen worden sind, und wie sich dieselben zu dem Vorkommen des Hagels verhalten. Ganz entschieden würde eine solche Statistik einen Zusammenhang dieser beiden Vorkommnisse feststellen. Es hätten solche Erhebungen einen volkswirtschaftlichen Werth. Vielleicht möchte man sich dann auch die Mühe geben, diese seit etlichen Jahrzehnten so beliebten Kahlschläge auch in Verbindung mit der Erscheinung zu bringen, daß trotz der strengen Vogelschutzgesetze die Wälder und Felder mehr und mehr von nützlichen Vögeln entvölkert werden. Mit letzterem hängt auch die Ausrottung der lebenden Hecken zusammen. Möchten Berufener die Andeutungen im volkswirtschaftlichen Interesse verwerthen! Es thut Noth allenthalben!

Welzheim, 24. Juli. Von einem befreundeten Landwirth eingeschendet, liegen uns von dem am 17. d. M. in der südlichen Richtung des Welzheimer Waldes ausgebrochenen Wetter-Ungethüms Delmagendolden und einige Stängel, welche dieselben getragen haben, vor, über deren Anblick wir in eigenthümliche Gedanken gerathen sind: denn von großen wirklichen Massen-Eisstücken beinahe zur Unkenntlichkeit zerseht, kann sich Jedermann selbst vorstellen, welcher enorme Schaden, von dem Anhaltspunkt des Vorliehenden aus berechnet, im Allgemeinen unsern im Schweiß Ihres Angesichts ihr Brod bauenden lieben Landwirthen daraus erwachsen ist. Abgesehen davon, daß es uns merkwürdig erscheint, daß die nördliche Gegend von dem den Menschen andauernd trogendem Unwetters rein verschont blieb, richtet doch der Schreiber dieser Zeilen ein bittendes flehendes Seelen-Auge gen Himmel, mit dem Wunsche, daß die braven Landsleute Ihre mühsam vollbrachten Oekonomie-Arbeiten im Segen und zur Freude Ihrer ganzen Familien in befriedigender Weise von Jahr zu Jahr einheimsen möchten; wir können aber auch nicht umhin, auf die Betheiligung an den Hagel-Versicherungs-Gesellschaften nachdrücklichst aufmerksam zu machen.

Stuttgart, 22. Juli. Sr. Majestät der König beabsichtigt in der Mitte nächsten Monats sich auf 14 Tage nach Bebenhausen zu begeben. Nach der Rückkehr von der ersten wird wieder in Friedrichshafen weiterer Aufenthalt genommen. — Die Rückkehr Sr. Excell. des kommandirenden Generals

von Schachtmeyer aus Triberg erfolgt heute Nachmittag 2 Uhr 57 Min.

Ellwangen, 21. Juli. Die Notiz, daß dem vom Schwurgericht freigesprochenen Spatschef von Gästen im rothen Ochsen hier 200 M. geschenkt worden seien, wird von der „Jagst-Ztg.“ für eine Erfindung erklärt.

Blaubeuren, 20. Juli. Das äußerst schwierige Geschäft der Abnahme zweier alter Kirchenglocken ist glücklich von statten gegangen, die größere der herabgenommenen trägt die Inschrift: lucas, marcus, matthäus, iohannes; anno domini MCCCCLXVIII (der Name des Gießers fehlt), die kleinere: aus dem feuer bin ich geflossen ioachim volger aus biherach hat mich gegossen 1577. Die letztere konnte nie geläutet werden, weil sie zum F-Afford der übrigen Eis angab. Die 3 neuen Glocken (575, 315, 138 Kilo) sind recht gut gelungen. Hervorgegangen aus der rühmlichst bekannten Gießerei von Kurz in Stuttgart, wurden sie heute unter Theilnahme der Kollegien und der ganzen Einwohnerschaft, mit Blumen geschmückt und mit Kränzen umwunden, vor die Stadtkirche geführt und von Hrn. Kurz in das Eigenthum der Stadt übergeben. Leider war unser Stadtvorstand am Erscheinen verhindert; so übernahm Helfer Wild die Glocken, dankte in schöner Ansprache besonders dem erfahrenen Meister, wie Allen, die in einträchtigem Zusammenwirken zum Gelingen des Werkes beigetragen, und schloß mit dem Wunsche: Friede sei ihr erst Geläute! Nun wurden die Glocken emporgezogen. Heute Abend findet zur Glockenweihe ein Gottesdienst statt, bei dem der Familienkranz und eine Anzahl Seminaristen mit dem Kirchenchor vereinigt 2 Chöre singen werden.

Isny, 19. Juli. Heute in der Frühe gelangte die telegr. Nachricht ein, daß Herr Apotheker Ludwig in Alexandria sammt Familie gerettet sei und an Bord des Kriegsschiffes „Falke“ sich befinde.

Kassel, 22. Juli. Wie die H. Mrgztg. vernimmt, ist dem Prinzen Karl der Drahtverband abgenommen und durch einen leichteren Verband ersetzt worden. Die Uebersiedelung nach Wilhelmshöhe soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Arnau, 20. Juli. Im Ganzen wurden bis jetzt seit dem letzten schweren Gewitter 47 Todte im Elbthale aufgefunden. Viele Häuschen daselbst wurden weggeschwemmt. An der Bahnreparatur wird rüstig gearbeitet; doch dürfte noch geraume Zeit vergehen, bevor die Bahn in betriebsfähigem Zustande sein wird. Der Schaden ist bedeutend und größer als man vermuthet.

A u s l a n d.

Paris, 23. Juli. Ein heute Vormittags abgehaltener Ministerrath berieth über Maßregeln zum Schutze des Suezkanals. Die Creditvorlage wird voraussichtlich morgen eingebracht werden.

Marseille, 23. Juli. Einer Meldung aus Algier zufolge, würde das dort stationirte 19. Armeekorps gesehens theils zur Bildung eines ägyptischen Expeditionskorps versendet. Der Effectivbestand der unter General Lambert zu formirenden Brigade würde 8 Bataillone Infanterie, 4 Schwadronen Kavallerie und einige Feldbatterien betragen.

Rom, 23. Juli. Der Observatore Romano befreitet, daß die Verhandlungen zwischen dem Vatican und der preussischen Regierung in Folge übertriebener Ansprüche der Kurie, die sogar die Beibehaltung der preussischen Gesandtschaft beim heiligen Stuhle unmöglich machen könnten, abgebrochen seien. Das Blatt gibt zu, daß man zu einem vollständigen und dauerhaften Frieden zwar noch nicht gekommen. Dennoch aber sei ein großer Schritt auf dem Wege zur Anbahnung desselben gethan, durch die Wiederherstellung der Gesandtschaft und die Wiederbesetzung mehrerer erledigter Bischofsitze. Man müsse die weiteren Resultate der Verhandlungen abwarten und bedenken, daß sehr schwerwiegende und complicirten Fragen zu erledigen seien. Im Vatican wünsche man nichts fehlicher, als daß es zu einer endgiltigen Verständigung kommen möge.

Konstantinopel, 20. Juli. Der spanische Gesandte Graf Mascon soll die Botschafter der Mächte benachrichtigt haben, daß Spanien an jedem Ende des Suezkanals drei Kanonenboote zu stationiren beabsichtige, welche die spanischen Postdampfer nach und von Manilla escortiren würden. Spanien werde auch vier Panzerschiffe nach Alexandrien senden.

Konstantinopel, 23. Juli. Derwisch Pascha ist hier eingetroffen. Die Conferenz wird voraussichtlich ihre nächste Sitzung erst am Montag abhalten. Es wird angenommen, Assym Pascha werde das Präsidium beanspruchen und den Vorschlag machen, die Conferenz in Stambul abzuhalten.

Alexandrien, 22. Juli. Die Engländer occupiren Abukir und werden morgen Kamleh besetzen. Arabi erhebt eine Kriegskontribution, welche ungefähr 50,000 Pfd. Strl. betragen wird. Nach den durch den Khediven erhaltenen Berichten ist Arabi mit Kriegsmunition gut versehen, aber seine Armee vermehrt sich nicht, da viele wieder desertiren.

Alexandrien, 23. Juli. Arabi Bey hat dem Vernehmen nach in Cairo ein neues Ministerium, mit Mahmud Pascha an der Spitze gebildet. — Ein Decret des Khediven setzt Arabi Pascha ab und erklärt ihn für einen Rebellen. Eine Proclamation verbietet der Armee, den Befehlen Arabi's zu gehorchen und eine andere befiehlt dem Volke, die von Arabi verlangte Kriegsteuer nicht zu zahlen. — Ein von Konstantinopel angekommenes Paquetboot wurde aufgegriffen und der Capitän verhaftet; man vermuthet, daß derselbe Briefe für Arabi überbringen wollte. — In Kairo ist alles ruhig. Die Polizei gibt sich alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Einer Privatmittheilung zufolge, wird Arabi's Armee auf 12,000 Mann geschätzt. — Das Wasser des Mahmudiecanals fällt rasch, trotz des Dammes, welchen die englische Direction an der Meeresküste errichtet hat.

Feuilleton.

Die Mühlen Gottes.

Criminal-Novelle von Georg Höcker.

(Fortsetzung.)

Vor den Mond war eine neidische Wolke getreten und hüllte die Erde in Finsterniß ein. Der Müller athmete erleichtert auf und wandte sich zum Gehen. Aber nicht zur Mühle ging er, sondern er schlug den Weg zum Dorf wieder ein. Vor dem Hause des Ortschulzen angelangt blieb er stehen und klopfte an einen Fensterladen.

Lange hartete er vergebens auf ein Zeichen der Erwiderung. Endlich, nach wiederholtem Pochen, öffnete sich der Laden ein wenig und Annamariens Stimme fragte verschlafen, wer so spät noch da sei.

„Ich bin's“, antwortete der Müller leise. „Der Müller Gebhart.“

„Was gibt es noch so spät?“ fragte die Dirne neugierig.

„Laß mich ein“, ramte der Müller ihr zu, „ich habe Wichtiges mit Dir zu sprechen.“

Annamarie nickte zur Antwort und verschwand vom Fenster. Gleich darauf hörte der Außenstehende die Hausthüre knarren, in welcher die untersezte Gestalt des Mädchens erschien und ihm winkte, ihr zu folgen.

In Ihrem Zimmer angelangt, setzte Annamarie sich an das Bett und wies den Müller an, ihr gegenüber Platz zu nehmen.

„Nun, was gibts?“ fragte sie ungeduldig.

„Hast Du den jungen Mann schon gesehen,“ stellte der Müller statt jeglicher Antwort seine Frage, „der sich gegenwärtig im Krüge einquartirt hat?“

„Welchen meinst Du, es sind deren zwei.“

„Nun den Jüngeren“, gab der Müller zur Antwort.

„Ja ich habe ihn gesehen,“ sagte Annamarie verdrießlich. „Aber was soll es mit ihm, Hast du einzig, um mich darum zu fragen, meinen Schlaf unterbrochen? Das hätte wohl Zeit bis morgen gehabt.“

„Du redest, wie Du es verstehst“, erwiderte der Müller ungehalten. „Weißt Du wer er ist?“

„Nun, wer wird es denn sein?“ fragte Annamarie spöttisch.

„Es ist der Sohn der Clara Winkler“, gab der Müller gepreßt zur Antwort.

„Das wäre der Teufel“, rief Annamarie überrascht und sprang vom Bette auf.

„Es ist so, wie ich sagte“, fuhr Gebhart weiter fort. „Ich hab's von seinem Freunde, der muß es doch wissen.“

„Was gedenkst Du zu thun?“ frug Annamarie gespannt.

„Deinen Rath will ich hören, deswegen bin ich hergekommen“, versetzte der Müller.

„Was soll ich da viel rathen“, gab Annamarie schnippisch zur Antwort. „Ich war ein Kind von acht Jahren und spielte am Mühlweiher.“

„Schweig still davon“, gebot der Müller barsch und lasse die Todten ruhen.

„Es dürfte doch von Zeit zu Zeit gut sein“, höhnte das Mädchen, „dem Herrn so manches in's Gedächtniß zu rufen, was er anscheinend vergessen hat.“

Und ohne sich beirren zu lassen, fuhr Annamarie fort, mehr zu sich selbst, als zu Ihrem Gegenüber sprechend.

„Ich war acht Jahre alt, wie ich schon sagte und über meine Jahre reif, wie die Leute sagten, als ich eines Tages mit andern Genossinnen am Mühlweiher spielte. Da sah ich plötzlich eine fremde Frau aus der Mühle treten und mit der Hand etwas an die Thüre schreiben. Gleich darauf kamst Du heraus. Es war dein Hochzeitstag, ich erinnere mich noch ganz genau und Du warst in festlichem Staate. Drinnen zechten und schmaukten sie und kein Mensch war außer uns auf der Straße zu sehen. Da schrieist Du die Frau barsch an und schlugst sie mit der Faust einige Male über den Kopf. Als Deine Stimme so rauh erkündete, bekamen meine Gefährtinnen Angst und liefen davon. Nur ich war neugierig und verflachte mich, um zu sehen, was weiter geschehen werde. Plötzlich packtest Du die Frau am Halse und zogst sie zum Mühlweiher. Sie wollte schreien, ich sah es ganz deutlich, aber ehe sie noch einen Versuch dazu machen konnte, hieltest Du ihr den Mund zu, Sie wollte sich Dir entziehen, aber da sie auf dem einen Arm ein Kind trug, hatte sie nicht viel Kraft, sich zu wehren. Du drängtest sie immer weiter gegen das Wasser. Mit einem Male gabst Du ihr einen Stoß und sie fiel kopfüber in den Weiher. Noch ein Mal tauchte sich empor und ballte die Faust gegen Dich, aber Du lachtest hönisch auf und sie versank von Neuem. Am anderen Tage fand man sie dann, und was weiter geschehen ist, weiß Du ja zu genau, als daß ich es Dir noch besonders zu erzählen brauchte. Nicht wahr, Gebhart, die Geschichte könnte mir etwas einbringen, wenn ich sie weiter erzählte? schloß sie, und ein widerliches Grinsen überzog ihr ganzes Gesicht.“

„Kein Wort weiter, Weib“, knirschte der Müller und ballte die Fäuste. „Ich glaube Du hättest am wenigsten Ursache mir meine That vorzuwerfen. Habe ich Dich nicht gesehen in der Nacht, als Du in Deines alten Liebsten Haus das Feuerbündel warfst, daß bald die Flammen hoch aufloderten?“

„So geh' doch hin, zeig's an,“ lachte das Mädchen frech. „Mir soll es recht sein, mich hat das Schwurgericht freigesprochen und kämen nun noch Hundert Zeugen geradewegs vom Himmel herab, um gegen mich auszusagen, so ändert es doch nichts an meiner Sache, ich bin einmal frei gesprochen. Glaubst Du denn ferner, man würde Dir Ver

trauen schenken? Da würden sich die Herrn vom Gericht schön hüten, eines Mörders Worte für baare Münze zu halten.

„Weib, kein Wort mehr“, schrie der Müller in Wuth auf, „oder ich erwürge Dich.“

Damit machte er Miene, sich auf das Mädchen zu stürzen, das höhnisch lächelnd auf dem Rande des Bettes saß und ihn herausfordernd ansah.

„Geh zurück“, rief sie ihm entgegen, „oder ich rufe um Hülfe. Meinst Du, mich schaffst Du auch so leicht zur Seite, wie jenes Weib mit dem Kinde? Hier ist kein Mülhweiber, Du Meuchelmörder.“

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Mittheilungen.

— Gewitter und Hochwasser. Das Unwetter, welches am 17. d. M. die böhmischen und schlesischen Grenzdistrikte am Riesengebirge betroffen hat, richtete an vielen Orten geradezu trostlose Verwüstungen an, so in Pirichberg, Jannowitz, Schildau, Raimwaldau, Hortaui, Stacupitz, in der Gegend von Landeshut und Liebau, Hermisdorf, Petersdorf, Schreiberhau.

— Durch die Feuersbrunst in Smyrna sind 1400 Häuser eingäschert und 6000 Personen obdachlos geworden. Ein Todesfall ist vorgekommen. Das Feuer wüthete sieben Stunden, ehe es gelöscht werden konnte. Der angerichtete Eigenthumschaden ist enorm.

** Neue Austerbänke. Die Engländer haben an den Küsten von Van Diemensland und Australien Austerbänke entdeckt, deren Reichthum fast unschätzbar ist. Man nimmt an, daß sich 40 Milliarden Auster auf diesen Bänken in 4 Jahren fischen lassen. Man hat schon damit begonnen, diese Meeresstrecken auszubeuten, und England

wird mit Austern überschwemmt werden. Die Unternehmer der australischen Austerfischerei glauben, daß sich an allen Küsten Australiens Austerbänke finden werden. Bei den Keeling- und Cocos-Inseln hat man Auster von ganz märchenhafter Größe gefischt. Eine dieser Riesenauster soll 50 Pfund schwer gewesen sein und eine Länge von 30 Pfund gehabt haben (?) Ein englischer Schiffskapitän erhielt die Riesenauster zum Geschenk, und zwanzig Personen verspeisten dieselbe.

** Die größte Hitze welche seit Gründung der Kolonie Süd-Australien im Jahre 1836 dort in der Sonne beobachtet wurde, fällt, wie man dem Globus schreibt, auf den 18. Januar 1882 und betrug 180° F. oder 66° R. (!), während das Thermometer im Schatten 120° F. oder 35 1/2° R. anzeigte. Wie das gewöhnlich bei solcher Hitze der Fall ist, brachen an mehreren Orten große Feuersbrünste aus, welche immense Verwüstungen in Bush anrichteten. So wurde auf einem 12 Miles langen und 4 Miles breiten Areal alles, was darauf stand, zerstört. Die außerordentliche Dürre und der Wassermangel werden unter den Viehherden wieder kolossalen Schaden verursachen.

** „Ich suche ein Weib für's Leben!“ lautet die Ueberschrift eines Heirathsgeluches. Inserent wurde am andern Morgen schon früh herausgeklingelt. Der mächtige, ihm eingehändigte Brief enthielt die inhaltschweren Worte: „Nehmen Sie meine! Lieferung frei in's Haus. Emballage nicht berechnet. August Schulze.“

Scherzfrage.

Welche Schlösser sind diebestficher?

Auflösung des Logogryphs in Nr. 112:

Sattel — Dattel.

Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Oberamtsstadt Welzheim.

Vereinschafts-Verkauf.

Aus der Konkurs-Masse des **Wagner, Johann Friedrich, Tagelöhners in Schafhof,** wird am

Montag den 31. Juli d. Js.

Vormittags 9 Uhr das in No. 108 dieses Blatts näher beschriebene Anwesen, bestehend in Gebäude und Gütern, angeschlagen einschließlich der stehenden Früchte zu angekauft einschl. der stehenden Früchte zu 3,343 Mk. —, auf hiesigem Rathhause in der Gerichts-Notariats-Kanzlei zum zweiten- und unter Umständen zum letzten-Mal öffentlich versteigert, wozu Kaufslustige — Auswärtige mit Vermögens-Zeugnissen neuesten Datums versehen — eingeladen werden. Den 22. Juli 1,882.

Konkurs-Verwalter
Gerichts-Notar:
Feitter.

NORDDEUTSCHER LLOYD.

Postdampfschiffahrt

von

BREMEN

Directe

BREMEN

nach dem Westen

BALTIMORE

Billets

NEW-YORK

der Verein. Staaten.

AMERIKA.

nach **NEW-ORLEANS**

Wegen Passage wende man sich an die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an deren Haupt-Agenten

Joh^s. Rominger in Stuttgart

und dessen Agenten

Heinr. Chr. Billinger in Welzheim.
Carl Veil „ Schorndorf.
B. Billinger „ Lorch.

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwanden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Witz's Heilmethode erzielten übererwartenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gern Jedem einen „Ritz-Auszug“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Verdünne Niemand, sich diesen mit vielen Krankheitsberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Witz's Naturheilmethode erschien die 190. Aufl., Zuber-Ausgabe, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Rienharzer Sägmühle,
Gemeinde Pfahlbronn.

Unterzeichneter hat vier bis fünf Wagen

Sägmehl,

im ganzen oder wagenvollweise, sowie eine Parthie

schöne Schwarten

sofort zu verkaufen.

M. Kaiser,
Sägmühlebesitzer.

BOBSEN
effectuirt billigst
Sommerger's Börsen-Comptoir
FRANKFURT A. M.
SPECULATIONEN

Rudersberg.

Gutes Lagerbier

bei **Kloz, Bierbrauer.**

Technicum Mittweida.
(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

20 Franken-Stücke . . . 16 26—30
Englische Sovereigns . . . 20 38—42
Dollars in Gold . . . 4 16—20

Die Vereinsbank in Berlin, (Aktien-Gesellschaft)

Grundkapital: 30 Million. Mark, hiervon emittirt und vollbezahlt: 6 Million. Mark, übernimmt

die Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere zum officiellen Tagescours der Berliner Börse, sowie die Ausführung sonstiger bank- und börsengeschäftlicher Ordres, u. A. auch die Ausführung von Börsen-Zeitgeschäften.

Die von der Bank in Ansatz gebrachte Provision beträgt auf bank- oder börsengeschäftliche Umsätze ein Zehntel Procent.

Die Controle der Verloosungen, die Einholung neuer Couponsbogen, sowie die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgelosten Stücken, soweit letztere hier oder an größeren Bankplätzen zahlbar sind, wird für die Kunden der Bank kostenfrei besorgt.

Verwerthung von in fremder Münze zahlbaren Coupons bei resp. einige Zeit vor Verfall zum jeweiligen Börsen-Course.

Darlehen auf börsengängige Werthpapiere werden zu 5-7% per annum gewährt.

Die Verzinsung für Baareinlagen beträgt derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung . . .	2 1/2 Procent	} Zins per Jahr, frei von allen Spesen,
nach 2tägiger " . . .	3 " "	
nach 14 " " . . .	3 1/2 " "	
nach 6wöchentlicher " . . .	4 " "	
nach 3monatlicher " . . .	4 1/4 " "	

und beginnt mit dem auf den Erhalt folgenden Werktag.

Die Wechselstube der Bank ist angewiesen, über Ausloosung von Effecten, sowie über Anlagen in börsengängigen Papieren eingehenden Bescheid zu ertheilen. Auf frankirte diesbezügliche Anfragen giebt das Informations-Bureau der Bank entsprechende schriftliche Auskunft ohne weitere Spesen-Berechnung.

Berlin, November 1881.

Die Direction der Vereinsbank.

Welzheim.

Von heute an verkaufe ich eine größere Parthie

Baumwoll & Wollene

Strickgarne

in den verschiedensten Qualitäten & Farben, so lange Vorrath von N. 1. 20. an bis N. 3. per Zollpfund. Bei größerer Abnahme noch billiger.

Robert Brenninger.

Italienische

Leghühner und Hähne

mit einfachen Rämmen, gelber Füßen und Schnäbeln, rasserein, bunte à N. 3 und N. 3,50. Prachteremplare à N. 4, Ruffsperber, Schwarzsperber, rebhuhnfarbige und gelbe à N. 4,50, farbige und weiße à N. 5 bis N. 6.

Spanier, Goudan, Gold- und Silbersprentel, La Fleche, Crève, Coeur, Kampfbantams, goldhalsig, englische Zwerghühner, porzellanfarbig. Holländer, (Polen), schwarz und blau, Rämpfer, goldhalsig, Malayen, braun, Breda, Gold-, Silber- und Vittoria-Brabanter, Rochins, gelb, gesperbert, schwarz und rebhuhnfarbig; Brahmas, gelb und dunkel, Andalusier, blau; Gold- und Silberbantam, schwarz und Japanesen-Dorkings, weiß, dunkel und silberhalsig, Puter, Allesbury-Enten versendet gegen Nachnahme

Köln a. Rh.

J. Bungert.

Handwerker-Bank e. G. Welzheim.

Zu der vorgeschriebenen halbjährigen General-Versammlung, und Abhör der halbjährigen Rechnung laden wir die Mitglieder freundlich ein, auf Dienstag den 25. d. d. Abends 8 Uhr in den Saal.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von L. Unterzuber.

Samen von weiß. Stoppelrüben

bester Qualität empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Strohüte

in allen Gattungen, weiß und farbig, für Kinder, Frauen und Herren empfiehlt

Heinr. Chr. Bilfinger.

Gurken!

Feinste haltbare Essig-Gurken, pro 100 Stück 1 M. 50 S., in Gebinden von 300 und 500 Stück versendet unter Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung des Betrages

J. Bungert, Köln.

2 Igel, 1 Döselvogel, 1 Golle, 1 Turteltaube & weißen Hasen

hat zu verkaufen, wer sagt die

Redaktion.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet.

Puder-Cacao's, absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich.

Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 Ko. von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marke Rein Cacao und Zucker von M. 1.60 ab.

Die 1/2- u. 1/4-Kilo-Tafeln tragen die Verkaufspreise.

Unsere Kaiser-Chocolade (pr. 1/2 Ko. M. 5) ist das Beste, was in Chocolate gefertigt werden kann.

Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln. Gebr. Stollwerck, Kais., Königl., Großherzogl. &c. Hoflief.

Welzheim.

Kalte & warme Bäder

sind jeden Montag, Mittwoch & Samstag Mittag zu haben bei

Eisenmann & Sann.

Sinen gut erzogenen

jungen Menschen

nimmt in die Lehre

Ziegler, Sailer, Schornborn.

Auskunft gibt Krieb,

Sailer, Welzheim.

Gegen dreifache Sicherheit sucht 250 M. anzunehmen, wer sagt die

Redaktion.

Unterzeichneter empfiehlt den Herren Ortsvorstehern zur gefälligen Abnahme:

Pfandscheine für Ledige,

dto. für Eheleute,

nebst Anhängbogen hiezu.

Buchdrucker Unterzuber.